

# Die Vernunft soll siegen!

In allen Lebenslagen hat es sich immer erwiesen, daß die Vernunft über Born und elementare Wutausbrüche siegt, daß sich die Vernunft gegenüber dem Treiben der Leidenschaft durchsetzt, und so, wie das der Einzelne an seinem eigenen Körper erfahren hat, so soll es im großen und ganzen erst recht gehalten werden. Wir stehen inmitten einer Zeit schwerer wirtschaftlicher Depression und ungeheurer politischer Spannung. Doch gehen die Wogen der Erregung und vor uns allen liegt eine Zeit, von der man nicht sagen kann, ob sie jemals kritischer und bedrohlicher war. Die hohe Festhaltung, die schon von Hunderten vor uns getroffen worden ist, genügt nicht, um uns vielleicht ruhiger und abgeklärter zu machen. Wir müssen allein aus dieser Tatsache Folgerungen und Konsequenzen ziehen; müssen uns gegen den kommenden Kampf irgendwie immun machen. Und da sollte sich doch jener alte Grundsatze behaupten, daß Ruhe die erste Bürgerpflicht ist! Keiner von uns steht abseits der großen Geschicke, jedem haben die Verhältnisse empfindlich ihren Stempel aufgedrückt. Da gilt es Ruhe und Vernunft walten zu lassen. Schon sind viele auf dem besten Wege, die Sinne ins Korn zu werfen, ein großer Teil der Bevölkerung ist bereits durch die politischen Exzesse der letzten Wochen verängstigt und eingeschüchtern, eine Nervosität hat in breiten Kreisen Platz gegriffen und es besteht die Gefahr, daß ein allgemeines Chaos herbeigeführt wird, wenn nicht besonnene Menschen in unseren Reihen sich aufraffen und an die Vernunft der übrigen Volksgenossen appellieren. Die Weiterentwicklung eines Staates vollzieht sich nach den Grundgesetzen eines Systems. Dieses System zu ändern, liegt nur in der Möglichkeit der sachlich und nüchtern Denkenden. Wer das friedliche Leben, die Eintracht und Harmonie des Daseins kennen gelernt hat, dem kann nicht daran liegen, diese Eigenschaften durch Kampf, Unruhe und Zwietracht zu zerstören. Nur in der Energie und einer starken Selbstbeherrschung kann die Hoffnung für Besserung und Aufstieg liegen. Und das wir Besserung und Aufstieg heute notwendig haben, mehr denn jede andere Nation, das werden selbst die Unwilligen einsehen. Besinnlichkeit und Ruhe sollen siegen, weil sie die Exponenten für eine sachliche Arbeit sind, von der eine Besserung unserer momentanen Lage allein abhängt!

**Dainichen.** Die Urheber des Krensdorfer Unglücks ermittelt. Den Bemühungen der Gendarmerie ist es gelungen, die Motorabfahrer zu fassen, die fälschlich nach in Krensdorf den Städtischen Privats Dippmann aus Gressendorf überführen und dieses auf der Straße liegen ließen. Es sind, wie gleich vermutet, drei Feuerwehrcleute gewesen, die auf einem Motorrad mit Sotus und Helm eine Sprühstour gemacht haben. Sie kamen aus Gressendorf und waren in Gressendorf zu einer kombinierten Feuerwehrschißung gewesen. Nach deren Beendigung machten sie noch eine Rundfahrt. Der Motorabfahrer hat bereits angegeben, daß er den von ihm verursachten Unfall bemerkt hat und trotzdem weitergefahren ist. Der Zustand des schwerverletzten Dippmann, der noch im Gaißner Krankenhaus liegt, ist andauernd ernst. Wenn keine Komplikationen eintreten, dürfte Lebensgefahr aber nicht mehr bestehen.

**Hartau.** Die Not der Gemeinden. In der letzten Gemeindeverordnetenversammlung wurde die Erhebung der Besteuerung ab 1. Juli ds. J. einstimmig abgelehnt. Die Umweisung der Amtshauptmannschaft auf Aufstellung des Haushaltsplanes für 1931/32 verfiel ebenfalls der Ablehnung. Bürgermeister Strauch teilte mit, daß die Finanzlage der Gemeinde katastrophal sei. Obwohl zur Deckung der laufenden Verpflichtungen ein Darlehen von 70 000 Mark aufgenommen worden sei, hätten die Verpflichtungen im Juni bereits wieder eine Höhe von 110 000 Mark erreicht. Diese Schulden könnten unmöglich gedeckt werden, wenn nicht bald die Staatshilfe für die Gemeinden Wirklichkeit werde.

**Rödnitz.** Vom Blis getötet. Donnerstag nachmittag wurde der verheiratete Maurer Fritz Günther von Rödnitz, der sich in Bealeitung des Maurers Heinrich von der Baustelle zum Baummeister begeben wollte, während des Gemiters vom Blis getroffen. Er war auf der Stelle tot. Er hatte gerade am Donnerstag seinen 30. Geburtstag. Heinrich wurde nur leicht vom Blis getroffen.

**Sobothitz.** Ernstfall. Kraftwagenunglück. Donnerstag abend fuhr hier ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen, der von einem Architekten aus Oberlungwitz gesteuert wurde, gegen einen Baum. Der Fahrer wurde auf die Straße geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch, dessen Folgen er im Laufe der Nacht im Krankenhaus erlag. Ein im hinteren Teil des Wagens sitzender Klempner trug eine Gehirnerschütterung sowie Rippenverletzungen davon und wurde ebenfalls ins Krankenhaus gebracht. Der dritte Insasse kam mit leichten Verletzungen davon.

**Golditz.** Neuer Pfarrer für den Kirchenbezirk Gollmen. Anstelle des plötzlich verstorbenen Pfarrers Müller wurde der Theologe Student Dr. phil. Deber aus Jandau zum Pfarrer für den Kirchenbezirk Gollmen bei Golditz gewählt.

**Eintracht.** Die Gemeindeverordneten lehnten in ihrer letzten Sitzung den mit einem Fehlbetrag von 126 000 Reichsmark abschließenden Haushaltsplan bereits zum zweiten Male ab. Der Ablehnung verfiel ferner die Umweisung der Amtshauptmannschaft auf Verdoppelung der Biersteuer sowie der Einkünfte des Gemeinderats wegen Einführung der Bürgersteuer.

**Adorf i. B.** Diamantene Hochzeit. Dem Bogenmader August Diez und seiner Gattin Ernestine geb. Pfleger war es vergönnt, am Donnerstag das letzte Fest der diamantenen Hochzeit zu feiern. Der Brautigam ist 84, die Braut 81 Jahre alt, beide sind noch verheiratet. Die Ehe ist sehr gelohnt. An der Feier nahmen fünf Söhne, drei Töchter, 28 Enkel und 18 Urenkel teil.

**Wiktoria n. e. Jandau i. Sa.** Tumulte im Gemeindeparlament. Die Gemeindeverordneten in Wiktoria n. e. Jandau hatten sich zum dritten Male mit einem Streit wegen geschwundener Zusammenlegung des Bauauschusses zu befassen. Nachdem die Kommunisten frühere Sitzungen zweimal beschlußunfähig gemacht hatten, blieb ihr Vorschlag aus dem Sitzungssaal diesmal erfolglos. Der Bauauschuss wurde beauftragt, die Wahl eines Vorstehenden erneut vorzunehmen. Als dann die Kommunisten in den Saal zurückkehrten, sprach der Kommunist Weisner zum Punkt „Aufhebung einer Garantiesumme für den nächstjährigen Kreisenerwerb“ und verlas, ohne daß ihm dazu das Wort erteilt worden wäre, kommunistische Forderungen. Das Eingreifen des Vorstehers ließ er unbedacht, worauf dieser die Sitzung unterbrach. Nach Wiedereröffnung der Verhandlung vollführten die kommunistischen Subdred großen Tumult und beleidigten die Bürgerlichen, worauf der Vorsteher die Kommuniten des Subdredraumes anordnete. Auf Weisheit des Kommunitenführers dieben die Madamader jedoch im Saal, wobei der Vorsteher, dem nicht genügend Vollmacht zur Verfügung stand, die Sitzung abbrechen mußte. Die Sozialdemokraten sind den Gemeindeverordnetenversammlungen bereits seit längerem ferngeblieben, da sie sich durch den Kommuniten beleidigt fühlten.

**Georgswalde.** Lohnkonflikt bei der Pianofabrik August Höpfer. Infolge Differenzen bei der Abänderung des bestehenden Lohnsystems, die eine geringfügige Herabsetzung des Verdienstes der Akkordeurherbeiführer hätte, haben die Arbeiter der Pianofabrik August Höpfer, Georgswalde, den Betrieb verlassen und sind in die Werkstätte nicht mehr zurückgekehrt. Die Firma ging daraufhin mit der Kündigung der anderen Arbeiter vor und verfügte die Betriebseinstellung. Von den bei August Höpfer beschäftigten 160 Arbeitern sind derzeit nur ein kleiner Teil beschäftigt. Die Hoffnungen auf Beilegung des Lohnstreites sind augenblicklich gering. Es handelt sich um einen wilden, von kommunistischer Seite inszenierten Streik.

**Belgern.** Das Stadtordnungs-Kollegium verabschiedete am Donnerstag den Haushaltsplan der Stadt Belgern auf das Rechnungsjahr 1930 in abgeänderter Form. Während in der Einzelberatung verschiedene Kapitel einstimmige Annahme fanden, wurden doch noch hier und da scharfe Abträge gemacht. In der Schlussabstimmung wurde das ganze Rechnungswert, welches mit 160 000 RM. in Einnahme und Ausgabe balanciert, gegen die Stimmen der kommunistischen Fraktion angenommen.

## Weitere Bibian Stranders-Vorträge.

Nachdem lt. Volkrecht, dem offiz. Parteiorgan der Volkrechtspartei, die Offenheit der Volkrechtspartei gegen die Kriegsschuld- und Entschuldigungsfrage in Vorträgen mit Bibian Strander, Lehrer a. d. Universität London und Hauptmann a. D. im britischen Generalstab, in stark besuchten Versammlungen als Rednerungen für Freiheit und Recht in Burgstädt, Meinen, Burgen, Dablen, Lausitz, Glauchau, Veßau-Groitzsch, vorher schon in Leipzig und Dresden, stattgefunden — in Burgen war am 29. April unter Mitwirkung des Justizrat Brinck-Berlin (VVP) der große Saal des „Schweizergartens“ vor 8 Uhr abends fast gefüllt trotz gleichzeitiger Feiern der Zirkus Sarralant — finden in kommender Woche u. s. f. weitere Vorträge statt in Stehla am 16. Juni (Bibian Strander und Amtsgerichtsrat Dr. Walner-Beipja, VVP.), Rügeln, Waldheim, Döbeln, Grimma, Gaißner, Mittweida, Rochlitz, Penig, Gießhain, Lobstädt und Bahnhof Rieritzsch, Markranstädt. Im Mai fanden die Vorträge statt in Württemberg unter Mitwirkung teils des Reichsparteivorst. Professor Banker, Stuttgart-Ragold (Mitgl. des Württemberg. Landtages), teils des Rechtsanwalts Vogel-Stuttgart (Mitgl. d. VVP. des Württemberg. Landtags). Herr Bibian Strander ist Ehrenmitglied des Stahlhelm, Gau Brandenburg, und arbeitet seit 1923 für das Ziel einer Verdrängung der germanischen Völker, stellt sich mit keinen Vorträgen unentgeltlich zur Verfügung unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß er in den Versammlungen für seine Zeitschrift „Deutschland im Weltkampf“ werden kann, welche ausschließlich ausländisches Original-Material gegen Kriegsschuld und Tribute bringt und Nachrichten über die Mentalität Frankreichs gegenüber Deutschland hinsichtlich Aufrechterhaltung seiner Vormachtstellung und Verdrängung gegen Deutschland, was, wie er selbst sagt, ein gewisser Teil der sogenannten „unabhängigen“ Presse nicht bringen will. Auf dem Reichsparteitag der VVP. in Stuttgart wurde der Beschluß gefaßt (Antrag Postl, VVP., Ratler a. D. Ehrenmitglied), mit ausländischen Verbänden zusammenzuarbeiten, um dem Volke und Recht des gesamten deutschen Volkes zu dienen.

## Rechtsanwälte unterliegen der Gewerbesteuerpflicht.

Ihre verfassungsrechtliche Klage vor dem Staatsgerichtshof abzuweisen.

**Leipzig.** (Funkpruch.) In der verfassungsrechtlichen Streitfrage der Spitzenverbände der Anwaltschaft gegen die Heranziehung der Rechtsanwälte und Notare zur Gewerbesteuer hat der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich die Klagen der klagenden Verbände zurückgewiesen, die auf Feststellung der Verfassungswidrigkeit des preussischen Gewerbesteuergesetzes vom 17. April 1930, sowie auf Feststellung der Verfassungswidrigkeit des Artikels 14 des deutschen Grundgesetzes für 1930/31 gingen.

## Zum Redebeitrag für den Dzeanflieger Röhl.

**Dresden.** Aus Was wird dem Teufelsohn-Schleier gewendet? Unter der deutschen Bevölkerung des Böhmerwaldes herrscht große Erregung über das von den tschechischen Behörden im letzten Augenblick erlassene Verbot für den Dzeanflieger Hermann Röhl. Der Deutsche Böhmer Waldbund hatte schon Mitte Mai diesen Besatz für den 9. Juni in Sudweis angekündigt. Nachdem alle feierlichen Vorbereitungen getroffen waren, erhielt der Herrin 24 Stunden vor der Veranstaltung das Verbot des Vortrages zugehört. Die Begründung des Verbots lautete: „Mit Rücksicht auf das öffentliche Wohl“. Diese Abordnung des Böhmer Waldbundes, welche beim Bezirksamt Einspruch erhob, wurde erklärt, die Verbote können das Verbot nicht zurücknehmen, da es von der Oberbehörde in Prag erlassen worden sei.

## Was man beim Baden beachten sollte.

Die Ferien- und Erholungszeit, die Hauptbadesaison ist nun bald gekommen. Da dürfte es zweckmäßig sein, auf die Vorsichtsmaßnahmen hinzuweisen, die jeder Badende beachten sollte. In einem Merkblatt, das vom Landesverband Baden der Deutschen Lebensrettergesellschaft herausgegeben wird, werden folgende Regeln aufgestellt:

Vorher du schwimmen lernst oder deinen Körper dem kalten Wasser aussetzen gedenkst, frage deinen Hausarzt, ob dein Körper den Einwirkungen, die dabei eintreten, gerecht werden kann. Ödligkeit und Dauer des Schwimmens ist eine Frage körperlicher Veranlagung, die nur dein Arzt feststellen kann. Gehe nicht ergriffen in kaltes Wasser (s. B. nach schnellem Lauf oder langem Sonnenbad), sondern gönne dir die Zeit, deinen Körper etwas abzukühlen (Tusch, Luftbad). Erkundige dich über die Wassertiefe, bevor du ins Wasser gehst. Sprünge als Schwimmer nicht mit Kopfprung in seichtes oder trübes unbekanntes Gewässer. Gehe als Nichtschwimmer nicht in überbrunnenes Wasser. Ein voller Magen verursacht beim Baden oft Unbehagen, darum nicht sofort nach dem Essen Baden. Welche bei einer Wassertemperatur von unter 14 Grad nicht länger als fünf Minuten im Wasser. Kindern, welche den kalten Wärmeeintrag im Wasser noch weniger vertragen als Erwachsene, ist auch schon längeres Verweilen im wärmeren Wasser zu unterlassen. Schwimme im offenen Wasser (Strom oder See) nur in Begleitung und weide lumpiges oder schilldurmachtendes Wasser. Wenn deine Freunde behaupten, daß sie nicht nach diesen Regeln handeln und keinen Schaden davontragen, so traue ihnen nicht, denn sie kennen ihren Körper nicht und außerdem beweist das nur, wieviel Spielraum die Natur dem Willen der menschlichen Unvernunft gestattet.